



Stadt T E T T N A N G

Technischer Ausschuss

- öffentlich am 14.01.2026

Gemeinderat

- öffentlich am 28.01.2026

Gemeinderat

- öffentlich am 25.02.2026

Sitzungsvorlage 209/2025/1

Amt für Stadtplanung, Klima &
Umwelt

Kuhn, Katharina

**Kommunale Wärmeplanung
- Vorstellung des Abschlussberichts und Beschlussfassung**

Der Technische Ausschuss hat dem Beschlussvorschlag bei 9 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen mehrheitlich zugestimmt.

Beschlussvorschlag

1. Der Gemeinderat beschließt den kommunalen Wärmeplan und nimmt den Abschlussbericht zur kommunalen Wärmeplanung und die darin enthaltenen Ergebnisse der Bestands- und Potenzialanalyse zur Kenntnis.
2. Der Gemeinderat stimmt den erarbeiteten Ergebnissen des Zielszenarios der kommunalen Wärmeplanung und den folgenden fünf priorisierten Maßnahmen zu:
 1. Stromnetzcheck
 2. Weiterentwicklung und Ausweitung Wärmenetz Tett nang
 3. Konzept zur Erschließung des Potenzials durch Sanierung und Effizienzsteigerung
 4. Erschließung Potenzial dezentraler Außenluftwärme
 5. Erschließung Potenzial dezentraler Erdwärmesonden

Anlagen:

KWP Tett nang Abschlussbericht _Entwurf

Maßnahme Konzept zur Erschließung des Potenzials durch Sanierung und Effizienzsteigerung

Maßnahme Stromnetzcheck

Maßnahme Weiterentwicklung und Ausweitung Wärmenetz Tett nang

Maßnahme zur Erschließung Potenzial Außenluft

Maßnahme zur Erschließung Potenzial dez. Erdwärmesonden

Teilgebietssteckbriefe

Teilgebietssteckbriefe Lesehilfe

Finanzierung

| | | |
|---------------------------|--|-------------------------------|
| Finanzielle Auswirkungen: | <input checked="" type="checkbox"/> Ja | <input type="checkbox"/> Nein |
|---------------------------|--|-------------------------------|

| Ausgaben: | |
|---|---------------------|
| Vorhandener Planansatz: | 120.000 EUR |
| Kostenträger, Sachkonto, Auftrag | 52200300/4431609 |
| Benötigte Mittel insgesamt: | 96.866,00 EUR |
| Benötigte Mittel über dem Planansatz (Über-/außerplanmäßige Ausgaben): | Betrag eingeben EUR |
| Folgekosten: konzeptionelle und organisatorische Maßnahmen über einen Zeitraum von fünf Jahren, überwiegend in Form von Personalkosten; keine größeren Investitionen durch die Stadt. | Ca. 120.000 EUR |
| Einnahmen: | |
| Vorhandener Planansatz: | 108.000 EUR |
| Kostenträger, Sachkonto, Auftrag | 52200300/3480000 |
| Tatsächliche Einnahmen: | Förderung 90% |

| Genehmigung der überplanmäßigen/ außerplanmäßigen Ausgaben: | |
|---|---------------------|
| Mehrausgaben gegenüber Planansatz: | Betrag eingeben EUR |
| Die Voraussetzungen für über-/außerplanmäßige Ausgaben gemäß § 84 GemO liegen vor: <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein Diese können abgedeckt werden durch: Verbuchungsort eingeben Zuständigkeit (Wertgrenze) laut Hauptsatzung liegt beim <input type="checkbox"/> VA/TA (15.000 EUR bis 75.000 EUR) <input type="checkbox"/> GR (über 75.000 EUR) | |

| Ergänzende Erläuterungen: |
|---|
| Die Erstellung eines kommunalen Wärmeplans wird zu 90% vom Bund gefördert. Der Förderrahmen beträgt 120.000 EUR. Der Anteil der Stadt liegt bei 12.000 EUR. |

1. Sachverhalt

Die kommunale Wärmeplanung ist ein zentrales strategisches Instrument, um aufzuzeigen, wie in Tettngang bis zum Zieljahr 2040 eine klimaneutrale Wärmeversorgung erreicht werden kann.

Vor diesem Hintergrund beschloss der Gemeinderat am 27. September 2023 die Erstellung einer kommunalen Wärmeplanung, zunächst unter dem Vorbehalt einer Förderzusage. Mit dem Eingang des Förderbescheids der Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH am 9. September 2024, der eine Bundesförderung von 90 % vorsieht, war die finanzielle Grundlage geschaffen. Entsprechend den Vorgaben des Wärmeplanungsgesetzes ist die Stadt Tettngang verpflichtet, spätestens bis zum 30. Juni 2028 eine kommunale Wärmeplanung vorzulegen. Zur Umsetzung dieses Auftrags beauftragte der Gemeinderat am 23. Oktober 2024 das Planungsbüro EGS-plan GmbH aus Stuttgart mit der Durchführung der Wärmeplanung.

Am 10. November 2025 wurden im Rahmen einer öffentlichen Informationsveranstaltung erstmals zentrale Ergebnisse sowie das entwickelte Zielszenario der Bevölkerung vorgestellt.

Im Folgenden werden diese Ergebnisse sowie die daraus abgeleiteten Maßnahmen zusammengefasst.

2. Bestandsanalyse

Die Bestandsanalyse hat das Ziel, den aktuellen Wärmebedarf und -verbrauch und die daraus resultierenden Treibhausgas-Emissionen (THG) für die gesamte Kommune zu bestimmen. Durch die Datenerhebungsermächtigung im Wärmeplanungsgesetz liegen hierfür reale Daten zum Energieverbrauch als auch Informationen zu den vorhandenen Gebäudetypen, der Versorgungsstruktur aus Gas- und Wärmenetzen, Heizzentralen sowie der dezentralen Wärmeversorgungsstruktur der Wohn- und Nicht-Wohngebäude vor.

Im Rahmen der Bestandsanalyse ist Tettngang in 106 Teilgebiete eingeteilt worden, um auf dieser Ebene jeweils passende Lösungsansätze zu ermitteln und die Ergebnisse datenschutzkonform weiternutzen zu können. Insgesamt sind im Rahmen der Analyse rund 12.600 Gebäude mit mehr als 3 Mio. m² Brutto-Grundfläche ausgewertet worden. Davon weisen 5.157 Gebäude (2.120.392 m² Brutto-Grundfläche) einen Wärmebedarf auf. Der Endenergiebedarf für Wärme lag im Jahr 2023 bei ca. 215 GWh. Der größte Anteil des Wärmebedarfs wird heute durch fossile Energieträger Erdgas und Heizöl (rund 77 %) gedeckt, der Anteil von Wärmenetzen an der gesamten Wärmebereitstellung beträgt rund 1 %. Rund 64 % des Endenergiebedarfs sind dabei auf die Nutzungskategorie Wohnen zurückzuführen. Der Anteil der bereits dezentral genutzten erneuerbaren Energien liegt bei ca. 23 %. Insgesamt resultieren im Basisjahr THG-Emissionen in Höhe von 48.216 Tonnen CO₂-Äquivalente. Bezogen auf die Einwohnerzahl ergibt sich ein Emissionskennwert von rund 2.380 kg pro Einwohner für den Sektor Wärme.

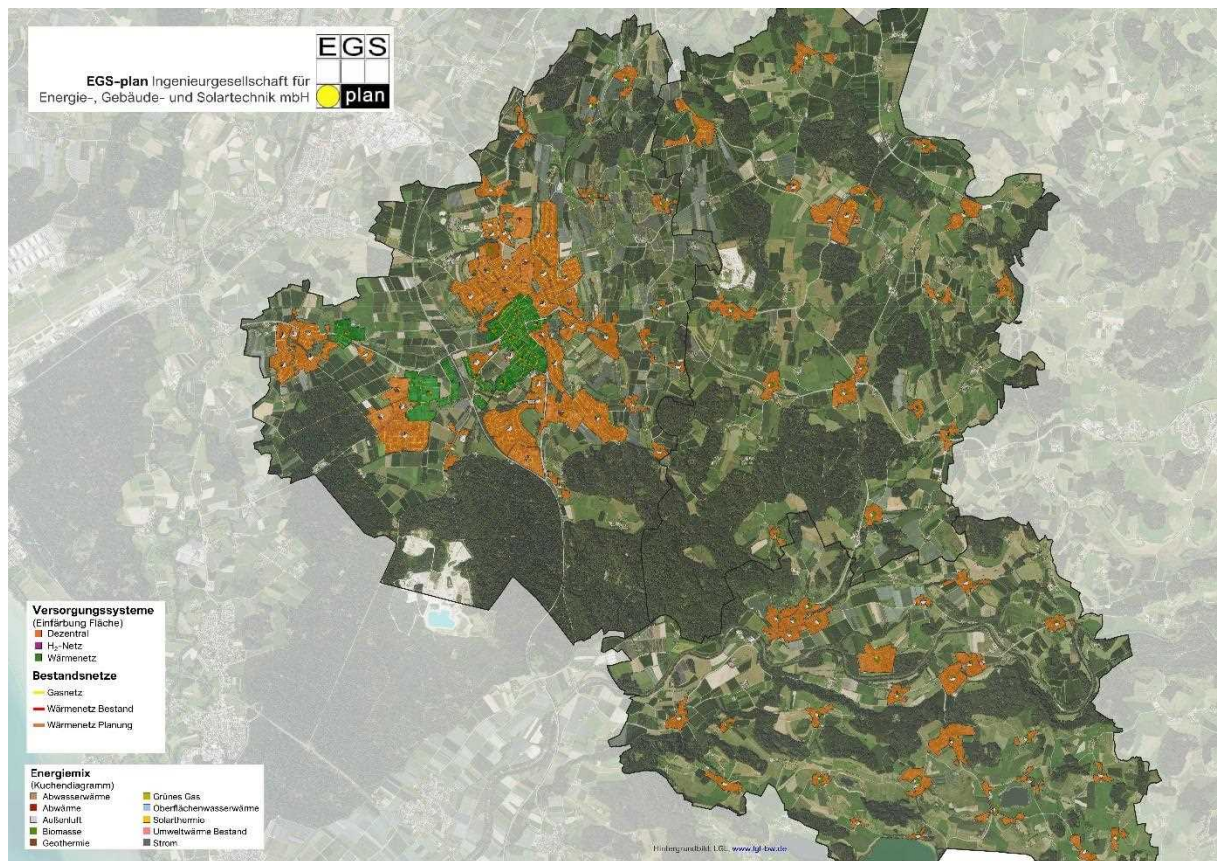
3. Potenzialanalyse

Die Potenzialanalyse beinhaltet die Ermittlung der Potenziale zur Energieeinsparung durch Gebäudesanierungen und Effizienzmaßnahmen im Bereich der Prozesswärme sowie die Erhebung der lokal nutzbaren Potenziale klimaneutraler Energiequellen und Abwärme. Das Leitszenario zur Ermittlung der Einsparpotenziale zeigt auf, dass durch die Verbesserung des Wärmeschutzes von Gebäuden ca. 25 % des Gesamtwärmebedarfs eingespart werden kann. Dabei ist eine Sanierungsrate von 2 % pro Jahr angenommen sowie ein Sanierungsniveau, das dem heutigen gesetzlichen Mindeststandard entspricht. Durch Prozesseffizienzmaßnahmen in Industrie und Gewerbe resultiert in dem Szenario eine Wärmebedarfsreduktion um ca. 3 % bis 2040. Zusätzliche Wärmebedarfe werden voraussichtlich durch verschiedene neue Wohnquartiere entstehen und sind entsprechend im Wärmebedarf für das Zieljahr berücksichtigt. Gegenüber dem Basisjahr 2023 resultiert für das Zielszenario insgesamt ein um rund 26 % reduzierter Wärmebedarf.

Die Analyse der lokal verfügbaren emissionsfreien Wärmequellen ergibt, dass die größten Potenziale im Bereich der Außenluft, der Erdwärme und lokal spezifischer Nutzung von Freiflächen durch Solarthermie liegen. Darüber hinaus sind für eine vollständige Bedarfsdeckung die Nutzung von im Wesentlichen räumlich unabhängigen Energieträgern wie Biomasse und „grüne Gase“ erforderlich und einsetzbar.

4. Zielszenario 2040

Das Wärmeplanungsgesetz sieht als Ziel eine klimaneutrale Wärmeversorgung vor. Diese bedeutet, dass im Zieljahr ausschließlich erneuerbare Energien oder Abwärme eingesetzt werden. Auf Grundlage der Bestands- und Potenzialanalyse wird ein Zielszenario entwickelt, das zeigt, mit welchen Energieträgern und Versorgungssystemen dieses Ziel erreicht werden kann. Der Endenergiebedarf für Wärme in Tett nang beträgt im Zieljahr 2040 rund 162 GWh und ist vollständig durch emissionsfreie Wärmequellen zu decken. Angesichts eines fossilen Anteils von rund 77 % im Basisjahr verdeutlicht dies den Umfang der notwendigen Transformation. Zentrales Element des Zielszenarios sind Wärmepumpen, die etwa zwei Drittel der Wärme bereitstellen, ergänzt durch dezentrale Biomasseanlagen. Als Umweltwärmequellen dienen vor allem Außenluft und Geothermie. Zudem leistet das neu aufzubauende Wärmenetz einen wichtigen Beitrag zur Dekarbonisierung und soll perspektivisch durch lokale Wärmequellen weiterentwickelt werden. Für 106 Teilgebiete wurden räumlich differenzierte Empfehlungen zu geeigneten Versorgungssystemen und Energieträgern erarbeitet, wie auf folgender Karte dargestellt.



5. Maßnahmenkatalog

Gemäß § 27 Absatz 2 des Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetzes (KSG) sind im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung mindestens fünf Maßnahmen zu benennen, mit deren Umsetzung innerhalb von fünf Jahren nach Veröffentlichung begonnen werden soll. Für die Stadt Tett nang wurden vor diesem Hintergrund fünf Maßnahmen priorisiert, die einen wesentlichen Beitrag zur Transformation der Wärmeversorgung leisten.

Ergänzend zu den priorisierten Maßnahmen wurden weitere Maßnahmen identifiziert, die nicht priorisiert sind, jedoch weiterhin bearbeitet werden. Dazu zählen zum Beispiel eine Roadmap für grünes Gas, ein Workshop zur Energieversorgung des produzierenden Gewerbes, die frühzeitige Flächensicherung für Energieinfrastrukturen oder die Sicherung lokaler Biomassepotenziale.

Diese priorisierten Maßnahmen werden im Folgenden beschrieben.

1) Stromnetzcheck

Das Stromnetz in Tett nang ist derzeit auf den heutigen Verbrauch von Haushalten, Gewerbe und Industrie sowie auf bestehende dezentrale Einspeiser ausgelegt und verzeichnete 2023 einen Strombezug von rund 85 GWh bei einer lokalen Stromerzeugung von etwa 25 GWh. Die kommunale Wärmeplanung zeigt jedoch, dass im Zuge der Dekarbonisierung fossile Heizungen überwiegend durch Wärmepumpen ersetzt werden, was allein zu einem zusätzlichen Strombedarf von rund 18 GWh (+21 %) führt; zugleich ist bis 2040 ein deutlicher Ausbau der erneuerbaren Stromerzeugung sowie der Elektromobilität zu erwarten. Vor diesem Hintergrund wird ein Stromnetzcheck durchgeführt, der die bestehende Netzinfrastruktur

analysiert, zukünftige Belastungsszenarien simuliert und frühzeitig erforderliche Maßnahmen zur Netzertüchtigung, zum Netzbetrieb und zum Lastmanagement identifiziert. Ziel ist es, die Ergebnisse in die Netzentwicklungsplanung zu integrieren und einen langfristig sicheren Netzbetrieb zu gewährleisten. Bereits im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung besteht ein enger und kontinuierlicher Austausch mit dem Regionalwerk Bodensee. Die Umsetzung der daraus abgeleiteten Maßnahmen soll in einer nachgelagerten Phase in enger Zusammenarbeit mit den Netzbetreibern erfolgen und soll von der Stadt unter anderem durch Flächenbereitstellung (z.B. für einen Trafo), die Begleitung von Genehmigungen sowie die Ermöglichung erforderlicher Tiefbaumaßnahmen aktiv unterstützt werden.

Geplante THG-Einsparung

Ein versorgungssicheres Stromnetz ist die Grundlage für den anvisierten Ausbau der Wärmepumpen. Durch den Stromnetzcheck werden keine direkten THG-Einsparungen erzielt.

Akteure

Als handelnder Akteur ist das Regionalwerk Bodensee als lokale Stromnetzbetreiber zu sehen. Die Erstellung des Stromnetzchecks ist dort dem Bereich der „Netzentwicklungsplanung“ zuzuordnen. Die Information der Ergebnisse und der möglichen Auswirkungen soll dabei in regelmäßigen Abständen mit der Stadt Tettnang erfolgen.

Zeitplanung

Die erstmalige Bearbeitungsdauer der Maßnahme wird auf rund 12 Monate geschätzt. Die weitere Berücksichtigung ist als fortlaufende Aufgabe beim Netzbetreiber einzuordnen.

Kosten

Für die Durchführung des Stromnetzchecks werden keine direkten Kosten bei der Kommunalverwaltung erwartet.

2) **Weiterentwicklung und Ausweitung Wärmenetz Tettnang**

Im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung wird die Weiterentwicklung und Ausweitung des bestehenden Wärmenetzes in der Kernstadt Tettnang als zentrale Maßnahme zur klimaneutralen Wärmeversorgung identifiziert. Das aktuelle Erschließungsgebiet umfasst Teile der Innenstadt sowie perspektivisch das Gewerbegebiet Bürgermoos und weist eine hohe Wärmedichte bei gleichzeitig begrenzten dezentralen Versorgungsoptionen auf, sodass eine zentrale Versorgung wirtschaftlich sinnvoll ist. Die Maßnahme wurde mit der Betreibergemeinschaft aus ENGIE und dem Regionalwerk Bodensee abgestimmt und von diesen unterstützt; der Austausch mit den Betreibern erfolgt eng und kontinuierlich.

Inhaltlich liegt der Schwerpunkt der Maßnahme auf der gezielten Information und Motivation von Gebäudeeigentümern zum Anschluss an das Wärmenetz, unter anderem durch Informationsveranstaltungen, transparente Darstellungen von Anschlussbedingungen und Kosten sowie den Vergleich mit alternativen, fossilen Versorgungslösungen. Ergänzend übernimmt die Stadt eine unterstützende Rolle, insbesondere durch die Einbindung kommunaler Liegenschaften als Ankerkunden und durch flankierende Öffentlichkeitsarbeit. Parallel dazu sollen zusätzliche lokale,

klimaneutrale Wärmequellen technisch und wirtschaftlich geprüft werden, um das Wärmenetz perspektivisch weiterzuentwickeln und zu diversifizieren.

Weitere Informationen zum aktuellen Stand der Wärmenetzplanung sind auf der Webseite des Regionalwerks Bodensee abrufbar (<https://www.rw-bodensee.de/produkte-services/nahwaerme>). Folgend eine Karte, die das bestehende Wärmenetz mit Trassenverlaufsplan visualisiert (Stand 11/2025).



Geplante THG-Einsparung

Ausgehend von der heutigen Versorgungsstruktur resultiert für das Betrachtungsgebiet bei einer klimaneutralen Wärmeversorgung über ein Wärmenetz eine THG-Einsparung von 6.500 t/a. Bezogen auf die Gesamtkommune entspricht dies einer THG-Einsparung von ca. 13 % bezogen auf die heutigen Emissionen.

Akteure

Als wesentlicher Akteur in der lokalen Kommunikation und Aufklärung zum geplanten Wärmenetz ist die Betreibergemeinschaft Wärmeversorgungsgesellschaft Tett nang mbH (mit dem Regionalwerk Bodensee als lokaler Partner) zu sehen. Die Aktivitäten können im Interesse der Stadt durch die Stadtverwaltung unterstützt werden. Dafür ist ein enger Austausch über Vorgehensweise und Kommunikationsstrategie zu führen.

Zeitplanung

Die Aufklärungsarbeit und Motivation privater Anschlussnehmer ist zeitnah und nahtlos an die Wärmeplanung anzuschließen. Dieser Prozess wird fortlaufend über den Errichtungszeitraum bis voraussichtlich 2029 andauern.

Kosten

Für die Unterstützungsarbeit zur Ausweitung des Wärmenetzes fallen auf Seiten der Stadt keine direkten Kosten an. Der Aufwand liegt in Form von Personalkosten in der regelmäßigen Abstimmung und Begleitung/Durchführung von Informationsveranstaltungen. Kosten, die zum Beispiel bei der Erstellung von Kommunikationskonzepten entstehen, sind beim Wärmenetzbetreiber angesiedelt.

3) **Konzept zur Erschließung des Potenzials durch Sanierung und Effizienzsteigerung**

Die Maßnahme dient der Entwicklung eines Gesamtkonzepts zur Aktivierung der Sanierungs- und Effizienzpotenziale im Gebäudebestand. Ziel ist eine Reduktion des Wärmebedarfs um rund 33 % bis 2040 (ca. 57 GWh).

Im Mittelpunkt der Maßnahme steht die Entwicklung eines integrierten Gesamtkonzepts „Sanierung & Effizienzsteigerung (S&E)“ für den gesamten Gebäudebestand in Tett nang. Das Konzept zeigt auf, wie die angestrebte

Wärmeeinsparung von 33 % bis 2040 erreicht werden kann und wie Gebäudeeigentümer gezielt informiert, beraten und zur Umsetzung von Sanierungen motiviert werden. Grundlage hierfür sind räumliche Analysen der Effizienzpotenziale, die Priorisierung geeigneter Quartiere und Gebäudetypen sowie die Einschätzung der erforderlichen Kapazitäten im Handwerk, in der Energieberatung und bei der Finanzierung sowie Fördermöglichkeiten.

Darauf aufbauend definiert das Konzept konkrete Umsetzungsbausteine, darunter eine abgestimmte Kommunikationsstrategie mit Informationskampagnen und digitalen Angeboten, den Ausbau des kommunalen Sanierungsmanagements, Qualifizierungsangebote für Handwerk und Energieberatung sowie die Förderung von Kooperationen und Quartiersansätzen. Ergänzend nimmt die öffentliche Hand eine Vorbildrolle durch die Sanierung eigener Liegenschaften ein und begleitet die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben wie des Gebäudeenergiegesetzes oder der PV-Pflicht.

Geplante THG-Einsparung

Durch die Sanierung der Gebäudehülle und Effizienzsteigerung in Industrie und Gewerbe ist Stand Heute eine Einsparung von ca. 13.000 t (28% der aktuellen Emissionen) möglich. Die Maßnahme selbst ist nicht mit einer THG-Einsparung verbunden, ist aber als Voraussetzung für eine breite Umsetzung von Sanierungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen zu verstehen.

Akteure

Der zentrale Akteur für die Entwicklung des Konzepts ist die Kommunalverwaltung. In engem Austausch mit der Energieagentur Oberschwaben kann auf bestehende Ressourcen aufgebaut werden. Ggf. ist eine fachliche Zuarbeit durch eine Kommunikationsagentur erforderlich. Ziel ist ein maßgeschneidertes Konzept für die entsprechenden Zielgruppen zu erarbeiten. Wichtige Multiplikatoren für die spätere Umsetzung sind Gebäudeeigentümer (Privatpersonen, WEGs, gewerbliche, kommunal,...) sowie Handwerk & Energieberatung. Diese sind im Rahmen der Entwicklung und Umsetzung mit einzubinden.

Zeitplanung

Die Entwicklung des Kommunikationskonzepts erfordert eine Bearbeitungsdauer von rund 6 Monaten. Die Durchführung des kommunalen Sanierungsmanagements und der Kommunikation des Gesamtkonzeptes sind stetige Aufgaben und dauerhaft zu verfolgen.

Kosten

Für die Entwicklung und Durchführung des Konzepts werden Honorarkosten in Höhe von rund 40 T€ (netto) geschätzt. Die Kosten sind durch den Auftraggeber oder Finanzierungsmittel Dritter zu erbringen.

4) **Erschließung Potenzial dezentraler Außenluftwärme** (Information und Beratung für Gebäudeeigentümer)

Die kommunale Wärmeplanung weist für Tettnang ein signifikantes Potenzial für die Nutzung von Außenluftwärmepumpen aus. Im Zielszenario 2040 sollen rund 35 % des Wärmebedarfs (ca. 57 GWh/a) über diese Umweltwärmequelle gedeckt werden. Obwohl die Mehrheit der Gebäude in dezentral versorgten Gebieten grundsätzlich geeignete Voraussetzungen aufweist, ist der bisherige Anteil von Wärmepumpen noch gering. Zur Unterstützung privater Gebäudeeigentümer soll daher ein kommunaler

Organisationsrahmen geschaffen werden, der Information, Koordination und wirtschaftlich attraktive Umsetzungsbedingungen bündelt und die Umstellung auf klimaneutrale Außenluftwärmepumpen erleichtert. Grundlage bilden die Identifikation geeigneter Gebäude und Konzentrationsbereiche sowie gezielte Informations- und Kommunikationsangebote, unter anderem zu technischen Anforderungen, Lärmschutz, Genehmigungsfragen und Fördermöglichkeiten. Ergänzend sollen Good-Practice-Beispiele sichtbar gemacht und die relevanten Akteure aus Energieberatung, Handwerk und Energiewirtschaft eingebunden werden, um das vorhandene Potenzial systematisch zu erschließen.

Geplante THG-Einsparung

Bei einer vollständigen Erschließung des Potentials an Außenluftwärmepumpen in der Stadt Tettnang werden THG-Einsparungen in Höhe von rund 12.800 t CO₂ erzielt. Dies entspricht einer Einsparung von etwa 26 % im Zieljahr in Bezug auf den Status Quo. Die Emissionen, die noch bestehen resultieren lediglich aus dem Netzstrom für den Betrieb der Wärmepumpen.

Akteure

Die Erarbeitung des Organisationsrahmens erfolgt durch die kommunale Verwaltung in enger Zusammenarbeit mit der Energieagentur Oberschwaben, der regionalen Handwerksverbände und den lokalen Energieberatern.

Zeitplanung

Die Entwicklung des Kommunikations- und Koordinationsmaßnahmen erfordert eine Bearbeitungsdauer von rund 6 Monaten. Über einen Zeitraum von zunächst etwa 5 Jahren soll der Organisationsrahmen den privaten Immobilieneigentümern die Erschließung des Außenluftpotenzials erleichtern.

Kosten

Für die Schaffung des Organisationsrahmens werden die laufenden Kosten über die Projektzeit von 5 Jahren auf bis zu 40 T€ (netto) geschätzt. Die Kosten werden überwiegend in Form von Personalkosten innerhalb der Stadtverwaltung und für externe Dienstleistungen (Kommunikationsagentur, Veranstaltungen) anfallen.

5) **Erschließung Potenzial dezentraler Erdwärmesonden** (Information und Beratung für Gebäudeeigentümer)

Die kommunale Wärmeplanung weist für Tettnang ein Potenzial für die Nutzung dezentraler Erdwärmesonden aus. Im Zielszenario 2040 sollen rund 11 % des Wärmebedarfs (ca. 18 GWh/a) hierüber gedeckt werden. Zur Unterstützung privater Gebäudeeigentümer soll ein kommunaler Organisationsrahmen geschaffen werden, der Information, Koordination und wirtschaftlich attraktive Umsetzungsbedingungen bündelt und den Umstieg auf klimaneutrale Wärmepumpensysteme erleichtert. Grundlage der Maßnahme sind Analysen der geologischen, technischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie die räumliche Ausweisung geeigneter Gebiete. Einschränkungen ergeben sich durch kleinräumige Wasser- und Quellschutzgebiete, insbesondere in den Bereichen Schäferhof, Missenhardt, Baumgarten und Holzhausen. Die Möglichkeit artesisch gespannter Grundwasserverhältnisse besteht in weiten Teilen der

Ortsteile Tettng, Tannau und in der nördlichen Hälfte von Langnau, führt jedoch aufgrund bereits bestehender Anlagen voraussichtlich nur in Einzelfällen zu Schwierigkeiten beim Bohrablauf. Eine Übersichtskarte zur Eignung des Untergrunds für die geothermische Nutzung ist der Maßnahme im Anhang beigelegt.

Geplante THG-Einsparung

Bei einer vollständigen Erschließung des Potentials an dezentralen Erdwärmesonden in der Stadt Tettng werden THG-Einsparungen in Höhe von rund 4.000 t CO₂ erzielt. Dies entspricht einer Einsparung von etwa 8 % im Zieljahr in Bezug auf den Status Quo. Die Emissionen, die noch bestehen resultieren lediglich aus dem Netzstrom für den Betrieb der Wärmepumpen.

Akteure

Die Erarbeitung des Organisationsrahmens erfolgt durch die kommunale Verwaltung in enger Zusammenarbeit mit Planern und den ausführenden Unternehmen (z.B. Bohrfirmen). Für die Schaffung des Organisationsrahmens ist ein externer Dienstleister mit entsprechender Expertise im Bereich der Kommunikation und der oberflächennahen Geothermie notwendig.

Zeitplanung

Die Entwicklung des Organisationsrahmens erfordert eine Bearbeitungsdauer von rund 6 Monaten. Über einen Zeitraum von zunächst etwa 5 Jahren soll der Organisationsrahmen den privaten Immobilieneigentümern die Erschließung des Potentials an dezentralen Erdwärmesonden erleichtern und eine wirtschaftlich attraktive Umstellung auf eine klimaneutrale Wärmeversorgung bieten.

Kosten

Für die Schaffung des Organisationsrahmens werden die laufenden Kosten über die Projektzeit von 5 Jahren auf 40 T€ (netto) geschätzt. Die Kosten werden überwiegend in Form von Personalkosten innerhalb der Stadtverwaltung und für externe Dienstleistungen (Kommunikationsagentur) anfallen.

6. Zeitliche Einordnung, personelle Ressourcen und Kosten

Die zeitliche Planung umfasst die kommenden fünf Jahre (2026 bis 2030). Folgend ein Entwurf für den Zeitplan.

